



Junge Menschen 2022

Ein Großteil ist noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung



Von Dr. Julia Stoffel

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2022¹ waren knapp 411 000 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; das entsprach zehn Prozent der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war unter den jungen Menschen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung zwar höher, eigene Migrati-

onserfahrung hatten sie jedoch verhältnismäßig seltener. Die jungen Menschen befanden sich überwiegend noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung, weswegen sie häufig von ihren Eltern oder anderen Angehörigen finanziell abhängig waren. Zudem standen junge Erwerbstätige überdurchschnittlich oft in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Die Mehrheit der jungen Menschen lebte noch zu Hause bei mindestens einem Elternteil. Sind sie bereits flügge geworden, lebten sie meistens allein.

Junge Menschen² machen zehn Prozent der Bevölkerung aus

411 000
Rheinland-
Pfälzerinnen
und Rheinland-
Pfälzer zwi-
schen 15 und
25 Jahre alt

Von den gut vier Millionen Menschen, die nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2022 in Hauptwohnsitzhaushalten in Rheinland-Pfalz lebten, waren knapp 411 000 im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Somit lag der Anteil der Jugendlichen dieses Alters an der Gesamtbevölkerung bei zehn Prozent, wobei Jungen und Männer leicht in der Überzahl waren (214 000 bzw. 52 Prozent; Mädchen und Frauen: 197 000 bzw. 48 Prozent).

¹ Erstergebnisse.

² In diesem Beitrag: Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (stellenweise auch als Jugendliche bezeichnet).

Rund 27 Prozent der jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren waren noch minderjährig, 30 Prozent im Alter von 18 bis unter 21 Jahren und 43 Prozent gehörten der Gruppe der 21- bis unter 25-Jährigen an.

27 Prozent
minderjährig

Das durchschnittliche Heiratsalter zum Zeitpunkt der ersten Eheschließung belief sich in Rheinland-Pfalz 2022 auf 34,3 Jahre (Männer) bzw. 31,8 Jahre (Frauen).³ Es verwundert also nicht, dass die weit überwiegende Mehrheit der 15- bis unter 25-Jährigen ledig war (96 Prozent), vier Prozent waren bereits verheiratet.

96 Prozent
ledig

³ Die Angaben zum durchschnittlichen Heiratsalter stammen aus der Statistik der Eheschließungen.



85 Prozent Deutsche

Der Großteil der jungen Menschen besaß (auch) die deutsche Staatsangehörigkeit (85 Prozent), 15 Prozent waren Ausländerinnen und Ausländer. Der Ausländeranteil war demzufolge unter den jungen Menschen etwas höher als in der Gesamtbevölkerung (13 Prozent).

37 Prozent mit Migrationshintergrund

Nach der Definition des Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählten 2022 knapp 154 000 der 15- bis unter 25-Jährigen. Fast 41 Prozent dieser Jugendlichen wurden im Ausland geboren und waren selbst zugewandert. Die übrigen 59 Prozent wurden in Deutschland geboren, sie hatten demnach keine eigene Migrationserfahrung. Zwar war der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen mit 37 Prozent etwas höher als in der Gesamtbevölkerung (29 Prozent), eigene Migrationserfahrung hatten die Jugendlichen jedoch verhältnismäßig seltener (41 Prozent gegenüber 64 Prozent).

Ein Drittel der jungen Menschen mit Migrationshintergrund sprach zu Hause ausschließlich Deutsch (33 Prozent), 90 Prozent von ihnen wurden in Deutschland geboren. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen mit Migrationshintergrund nutzte im häuslichen Umfeld neben Deutsch mindestens noch eine andere Sprache (51 Prozent). Und gut 15 Prozent der 15- bis unter 25-Jährigen mit Migrationshintergrund sprachen zu Hause kein Deutsch. Hierbei handelte es sich in erster Linie um Personen, die im Ausland geboren wurden und selbst zugewandert waren (95 Prozent).

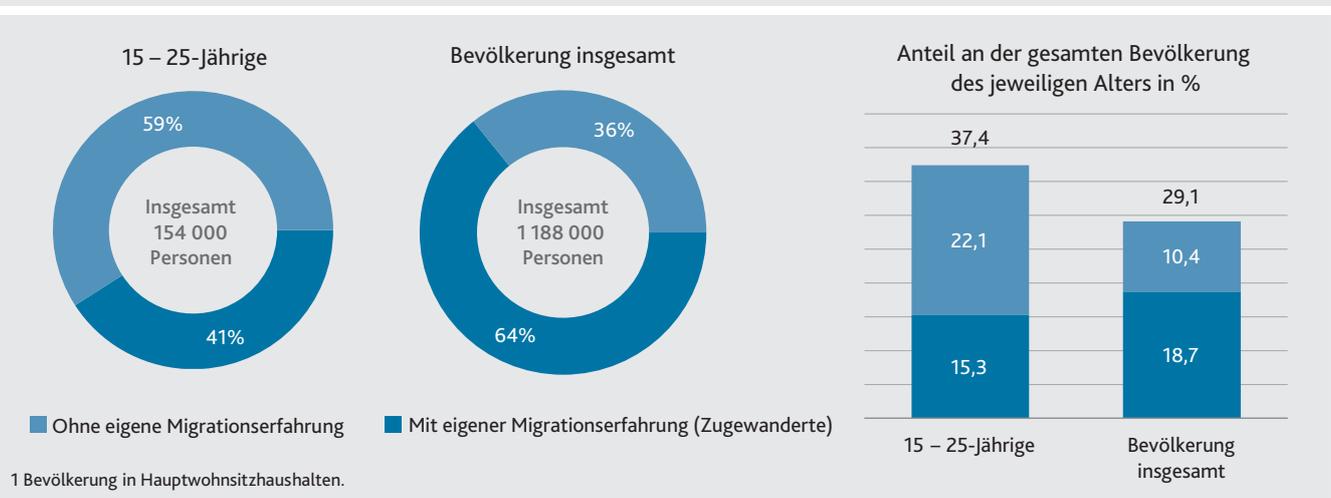
85 Prozent der jungen Menschen mit Migrationshintergrund sprechen zu Hause (auch) deutsch

Mehrheit der jungen Menschen noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung

Während einer von drei Jugendlichen noch die Schulbank drückte – sich also noch in schulischer Ausbildung befand (33 Prozent) – konnten 63 Prozent bereits einen allgemeinbildenden Schulabschluss vorweisen. Die Hälfte derer mit allgemeinem Schulabschluss erwarb die Fachhochschulreife oder das Abitur (50 Prozent). Am zweithäufigsten wurde die Mittlere Reife oder ein gleichwertiger

Ein Drittel noch in schulischer Ausbildung

G1 Bevölkerung mit Migrationshintergrund¹ 2022 nach Migrationserfahrung und Alter





T1 Junge Menschen¹ 2022 nach Migrationshintergrund

Bevölkerungsgruppe	Bevölkerung	
	1 000	Anteil in %
Menschen ohne Migrationshintergrund	257	62,6
Menschen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne	154	37,4
Zugewanderte (Menschen mit eigener Migrationserfahrung)	63	15,3
Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung	53	12,9
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	(10)	(2,3)
Nicht Zugewanderte (Menschen ohne eigene Migrationserfahrung)	91	22,1
Ausländer/-innen ohne eigene Migrationserfahrung	/	/
Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung	83	20,1
Insgesamt	411	100

/ keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
 () Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
 1 Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

Abschluss erreicht (33 Prozent), gut 17 Prozent hatten einen Hauptschulabschluss. Der Anteil der jungen Menschen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss belief sich 2022 auf 4,5 Prozent, wobei Jugendliche mit Migrationshintergrund in dieser Gruppe überproportional vertreten waren.

Gut ein Fünftel mit Berufsabschluss

Neben dem Drittel, das noch die Schule besuchte, befanden sich fast nochmal so viele Jugendliche in beruflicher Ausbildung. Das heißt, die Mehrheit der 15- bis unter 25-Jährigen war 2022 noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung (63 Prozent). Gleichwohl verfügte mehr als ein Fünftel der jungen Menschen über einen berufsqualifizierenden Abschluss (21 Prozent): Die Berufsausbildung war hierbei der mit großem Abstand häufigste Bildungsabschluss unter den jungen Menschen (16 Prozent). Einen Fachschulabschluss konnten 2,6 Prozent vorweisen, und drei Prozent der 15- bis unter 25-Jährigen hatten bereits einen akademischen Abschluss erlangt. Allerdings waren unter den Jugend-

lichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren auch 15 Prozent ohne Berufsabschluss, die sich weder in schulischer noch in beruflicher Ausbildung befanden. Mehr als die Hälfte von ihnen hatte einen Migrationshintergrund (52 Prozent).

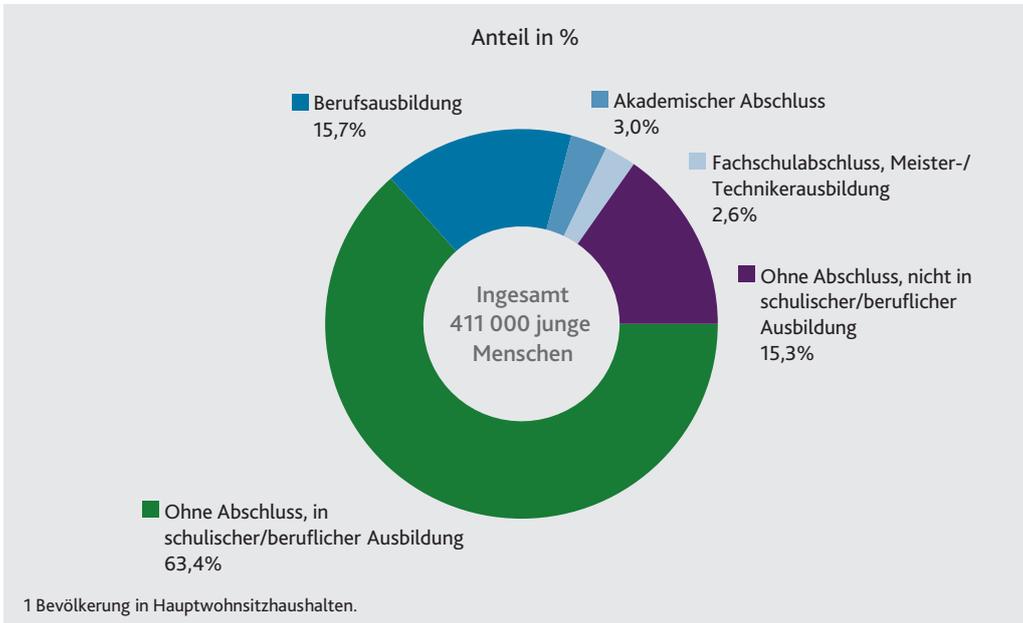
Die Hälfte der Jugendlichen lebt hauptsächlich vom Einkommen Angehöriger

Dass sich die meisten jungen Menschen noch in Schule, Studium oder Ausbildung befinden, schlägt sich auf ihre finanzielle Situation nieder. Jeder zweite Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren lebte hauptsächlich vom Einkommen der Eltern oder anderer Angehöriger (52 Prozent). Die eigene Erwerbstätigkeit war für 38 Prozent der jungen Menschen die Hauptquelle zur Finanzierung des Lebensunterhalts; sie verdienten ihr Geld also überwiegend selbst. Etwa jeder zehnte junge Mensch bezog sein Haupteinkommen aus öffentlichen Leistungen (9,8 Prozent), wie beispielsweise Sozialgeld, BAföG oder Elterngeld.

38 Prozent verdienen ihr Geld selbst



G2 Junge Menschen¹ 2022 nach beruflichem Bildungsabschluss



Mehr als jeder zweite junge Mensch erwerbstätig

Zweithöchste Erwerbstätigenquote im bundesweiten Vergleich

Grundsätzlich ist das Alter eine wichtige Determinante für die Erwerbstätigkeit. Die Tatsache, dass sich viele der 15- bis unter 25-jährigen noch in schulischer Ausbildung oder im Studium befinden, spiegelt sich auch in der Erwerbsbeteiligung der jungen Menschen wider. Annähernd 218 000 junge Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler gaben 2022 an, erwerbstätig zu sein. Hierzu zählen beispielsweise auch Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die neben der Schule bzw. dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Erwerbstätigenquote, also der Anteil der erwerbstätigen Jugendlichen an der Gesamtzahl der 15- bis unter 25-jährigen, belief sich auf 53,1 Prozent. Im Bundesländervergleich verzeichnete Rheinland-Pfalz die zweithöchste Erwerbstätigenquote, nur in Bayern waren anteilmäßig mehr Jugendliche erwerbstätig (55,3 Prozent; Deutschland: 50,2 Prozent).

Mit einem Anteil von rund 99 Prozent waren fast alle jungen Erwerbstätigen abhängig beschäftigt. Mehr als die Hälfte von ihnen stand in einem Angestelltenverhältnis (58 Prozent), 29 Prozent waren Auszubildende und 8,6 Prozent zählten zu den Arbeiterinnen und Arbeitern. Der Anteil der Beamtinnen und Beamten belief sich auf vier Prozent.

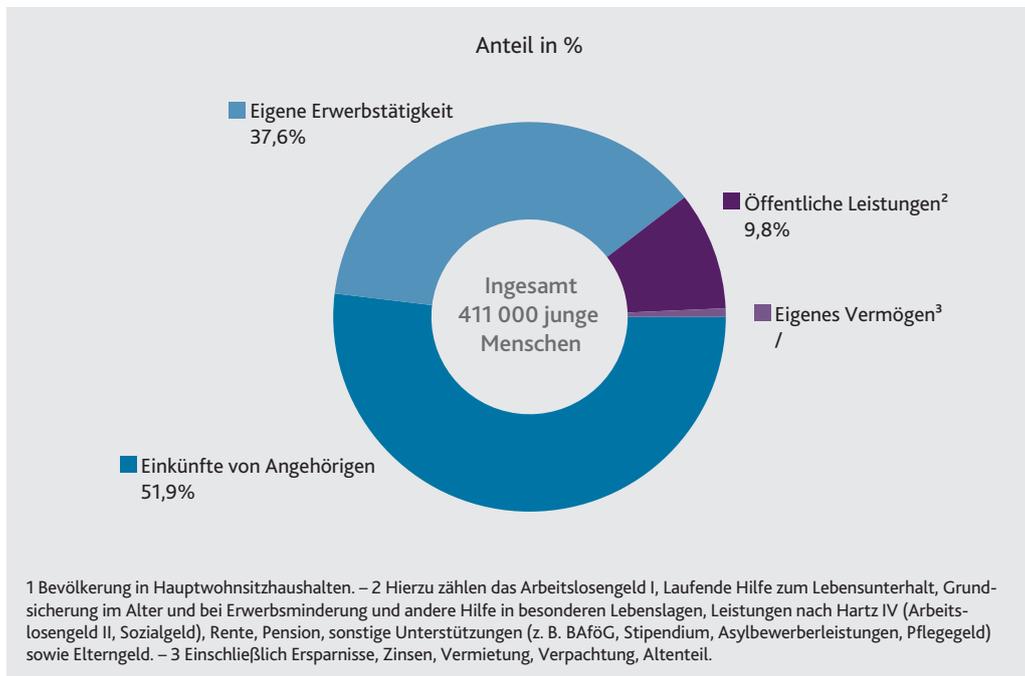
Von den knapp 215 000 abhängig Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren gingen gut zwei Drittel einer Vollzeitbeschäftigung nach (69 Prozent), knapp ein Drittel war teilzeitbeschäftigt (31 Prozent).⁴ Das Verhältnis von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigung unter jungen Menschen entsprach dem Verhältnis aller abhängig Beschäftigten ohne Alterseinschränkung (Vollzeit: 68 Prozent; Teilzeit: 32 Prozent).

Ein Drittel arbeitet in Teilzeit

⁴ Teilzeitbeschäftigte sind Personen, die wöchentlich weniger Stunden arbeiten als in einer in ihrer Branche bzw. in ihrem Betrieb üblichen Vollzeitbeschäftigung. Die Ergebnisse zur Voll- und Teilzeit beruhen auf der Selbsteinschätzung der Befragten.



G3 Junge Menschen¹ 2022 nach überwiegendem Lebensunterhalt



Gründe für
Teilzeitarbeit
variieren

Unterschiede gab es jedoch hinsichtlich der Geschlechterverteilung und den Gründen für die Teilzeittätigkeit. Während 58 Prozent der Teilzeitbeschäftigten zwischen 15 und 25 Jahren weiblich waren, belief sich der Frauenanteil unter allen Teilzeitbeschäftigten auf 80 Prozent. Nach dem Hauptgrund für die Teilzeitarbeit befragt, gaben 71 Prozent der jungen Teilzeitbeschäftigten die Schulausbildung, das Studium oder sonstige Aus- und Fortbildungen an (Teilzeitbeschäftigte insgesamt: zwölf Prozent). Für die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten insgesamt waren vor allem der Wunsch, Teilzeit zu arbeiten, sowie die Betreuung von Kindern die häufigsten Gründe für eine Teilzeittätigkeit.

Junge Menschen verhältnismäßig oft atypisch beschäftigt

Kernerwerbstätige sind Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die sich

nicht in schulischer oder beruflicher (Aus-) Bildung oder in einem Freiwilligendienst bzw. im freiwilligen Wehrdienst befinden. Neben den abhängig Erwerbstätigen in Normalarbeitsverhältnissen bzw. in atypischer Beschäftigung zählen hierzu auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Atypisch Beschäftigte sind – in Abgrenzung zu Normalarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern – abhängig Beschäftigte, auf deren Haupttätigkeit mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft: Teilzeitbeschäftigung mit bis zu 20 Arbeitsstunden je Woche, geringfügig oder befristete Beschäftigung sowie Zeitarbeitsverhältnisse.

Formen der
atypischen
Beschäftigung
sind nicht
trennscharf

Junge Menschen relativ oft befristet beschäftigt

Von den 218 000 Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren zählten 88 000 zu den Kernerwerbstätigen. Fast ein Drittel dieser Beschäftigten war atypisch beschäftigt



Beteiligung am Erwerbsleben

Nach dem im Mikrozensus angewandten Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/-innen einschließlich Soldatinnen und Soldaten), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. wegen Urlaub oder Krankheit).

Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen

aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind. Bei Zeitvergleichen ist zu beachten, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusdaten erst ab 2005 berücksichtigt wird.

Nichterwerbspersonen sind Personen, die nach dem ILO-Konzept weder als erwerbstätig noch als erwerbslos einzustufen sind. Es handelt sich um Personen, die keine – auch keine geringfügig – auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Die **Erwerbstätigenquote** ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (der gleichen Altersgruppe).

Die **Erwerbslosenquote** gibt den Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an.

Mehr als ein Fünftel hat befristeten Arbeitsvertrag

(31 Prozent). Damit lag der Anteil der atypisch Beschäftigten in der jungen Altersgruppe wesentlich höher als bei allen Beschäftigten unabhängig vom Alter (21 Prozent). Dies lag vor allem daran, dass die befristete Beschäftigung unter jungen Menschen deutlich weiter verbreitet war als unter abhängig Beschäftigten insgesamt. Mehr als ein Fünftel der 15- bis unter 25-jährigen abhängig Beschäftigten hatte 2022 einen befristeten Arbeitsvertrag (21 Prozent) gegenüber 6,8 Prozent der abhängig Beschäftigten insgesamt.

Jugenderwerbslosigkeit auf bundesweitem Niveau

Rund 15 000 der 15- bis unter 25-jährigen waren 2022 ohne Erwerbstätigkeit, hatten aber nach einer auf Erwerb gerichteten Tätigkeit gesucht. Bezogen auf die Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) derselben Altersgruppe ergab sich eine Jugenderwerbslosenquote der 15- bis unter 25-jährigen von 6,3 Prozent. Damit lag die Jugenderwerbslosigkeit nur minimal über dem bundesweiten Durchschnitt (6,2 Prozent).

6,3 Prozent der 15- bis unter 25-jährigen erwerbslos



T2 Junge Erwerbstätige¹ 2022 nach einzelnen Erwerbsformen

Erwerbsform	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 25 Jahren
Insgesamt	218
Kernerwerbstätige ^{2,3}	88
darunter:	
Abhängig Beschäftigte	86
Normalarbeitnehmer/-innen	59
Atypisch Beschäftigte	27
und zwar:	
Befristet Beschäftigte	18
Teilzeitbeschäftigte mit bis zu 20 Wochenstunden	(10)
Geringfügig Beschäftigte	(7)
Zeitarbeitnehmer/-innen	/
Sonstige Erwerbstätige in Bildung oder Ausbildung	130
/ Keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	
() Ausagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher	
1 Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten. – 2 Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ohne Personen in Bildung oder Ausbildung und ohne Personen im freiwilligen Wehrdienst oder Bundesfreiwilligendienst. – 3 Einschließlich Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.	

Wie leben junge Menschen?

Die meisten Kinder leben in Familien mit verheirateten Eltern

Der Großteil der jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren lebte 2022 als Kind⁵ mit mindestens einem Elternteil in einer Familie (73 Prozent) zusammen.⁶ Fast drei Viertel der rund 298 000 Kinder wuchsen bei Ehepaaren auf (73 Prozent), gut ein Fünftel lebte bei einem alleinerziehenden Elternteil (21 Prozent), und 5,4 Prozent der Kinder wurden in einer Lebensgemeinschaft groß.

Zwei Drittel der Kinder wächst mit Geschwistern auf

Rund zwei Drittel der Kinder im Alter von 15 bis unter 25 Jahren lebte mit mindestens einem Bruder oder einer Schwester zusammen in einem Haushalt (68 Prozent). Dabei spielt es keine Rolle, ob es leibliche Geschwis-

ter, Adoptiv- oder Stiefgeschwister sind; außerhalb des Haushalts lebende Geschwister werden hingegen nicht betrachtet. Die meisten Kinder hatten genau ein Geschwisterkind (44 Prozent), 15 Prozent hatten zwei Geschwister. In einer großen Familie mit drei und mehr Geschwistern wuchsen 8,7 Prozent der Kinder auf. Fast ein Drittel der 15- bis unter 25-jährigen Kinder lebte ohne Geschwister im Haushalt der Eltern (32 Prozent).

Mit dem Alter der jungen Menschen sinkt der Anteil derer, die zu Hause leben

Es liegt auf der Hand, dass insbesondere minderjährige Kinder noch im Haushalt der Eltern wohnen; von den 15- bis unter 18-jährigen traf dies auf 98 Prozent zu. Für viele junge Menschen gehört jedoch früher oder später der Auszug aus dem Elternhaus zum Erwachsenwerden dazu. Mit dem Alter der jungen Menschen sinkt der Anteil derer, die noch im elterlichen Haushalt wohnen

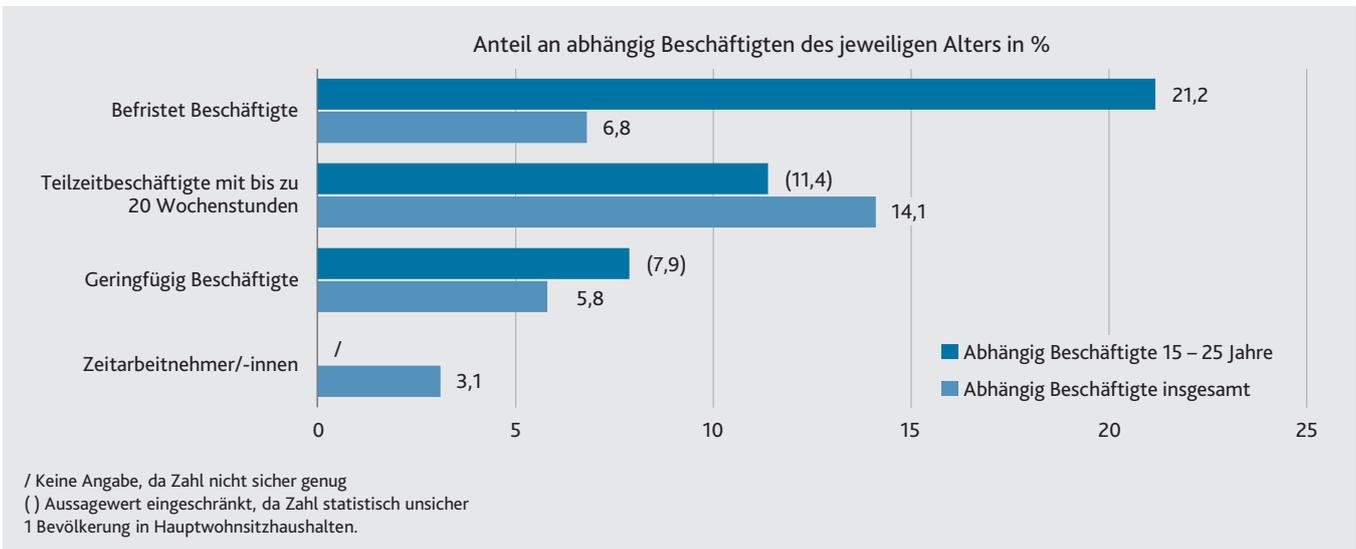
98 Prozent der 15- bis unter 18-jährigen leben bei den Eltern

⁵ Kinder sind Personen ohne Lebenspartnerin oder Lebenspartner und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer Familie zusammenleben. Als Kinder gelten im Mikrozensus – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

⁶ Diese und die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die Bevölkerung in Familien/Lebensformen in Hauptwohnsitzhaushalten.



G4 Kernerwerbstätige¹ 2022 nach Formen der atypischen Beschäftigung und Alter



bzw. steigt der Anteil derjenigen, die außerhalb des eigenen Elternhauses leben.

Mit 18 Jahren lebten noch 93 Prozent der gerade Volljährigen als Kind bei den Eltern. Mit 21 Jahren wohnten weniger als zwei Drittel (62 Prozent) und mit 23 Jahren deutlich weniger als die Hälfte (40 Prozent) der jungen Menschen noch im Elternhaus.

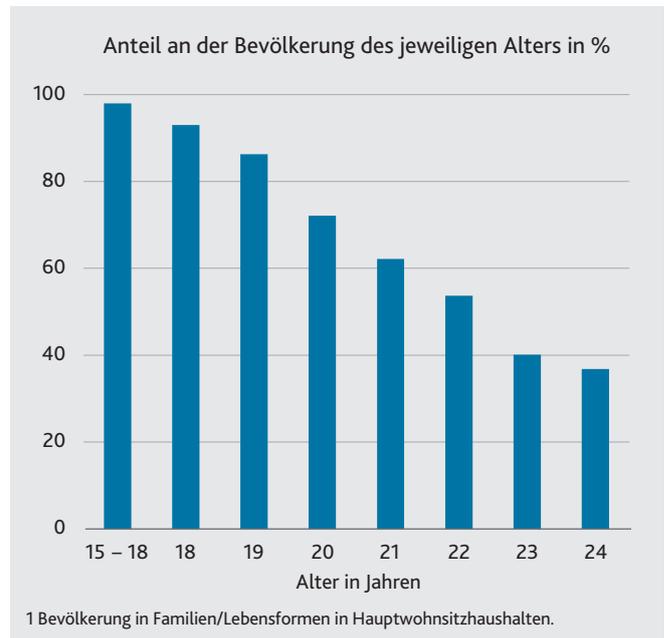
Töchter verlassen das Elternhaus früher als Söhne

Insgesamt war gut ein Viertel der 15- bis unter 25-Jährigen bereits bei den Eltern ausgezogen (27 Prozent), wobei es deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gab. Während 30 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren bereits das Elternhaus verlassen hatten, belief sich dieser Anteil unter den gleichaltrigen Männern auf 25 Prozent. Demnach zogen Töchter durchschnittlich früher von zuhause aus als Söhne.

Jeder Zehnte junge Mensch wohnt allein

Wenn junge Menschen flügge werden, in welchen Lebensformen leben sie? Am häufigsten wohnten die 15- bis unter 25-Jährigen, die

G5 Junge Menschen¹, die im Haushalt der Eltern leben 2022 nach Alter



bereits zu Hause ausgezogen waren, allein, d. h. in einem Einpersonenhaushalt⁷. Im Jahr 2022 traf dies auf jeden zehnten Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren zu (zehn Prozent). Dies bedeutet jedoch nicht

3,9 Prozent der 15- bis unter 25-Jährigen sind Eltern

⁷ Personen, die allein wohnen und wirtschaften.



Der Mikrozensus

Als repräsentative Haushaltsstichprobe liefert der Mikrozensus ein differenziertes Bild über die Strukturen und Veränderungen der Lebens- und Arbeitssituation der Bevölkerung.

Der „kleine Zensus“ stellt als Ein-Prozent-Stichprobe kontinuierlich sozioökonomische Strukturdaten bereit, die ansonsten nur über Volkszählungen gewonnen werden könnten. Neben der seit 1996 integrierten europäischen Arbeitskräfteerhebung wird seit dem Erhebungsjahr 2020 auch die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen im Mikrozensus erhoben. Die Befragung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten ist seit dem Erhebungsjahr 2021 ebenfalls Bestandteil des Mikrozensus. Durch die Integration dieser neuen Bestandteile ergeben sich viele neue Auswertungsmöglichkeiten. Der neugestaltete Mikrozensus ist jedoch auch mit methodischen Änderungen verbunden. Neben dem Fragenprogramm wurden die Konzeption der Stichprobe, sowie mit der Einführung eines Online-Fragebogens auch die Form der Datengewinnung verändert.

Der Mikrozensus bietet eine breit gefächerte Datenbasis für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit und hat damit einen wesentlichen Anteil am System der amtlichen Statistik. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet er ein großes Potenzial an statistischen Informationen. So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zur Erwerbstätigkeit und zum Bildungsstand. In vierjährigen Abständen werden zudem themenspezifische Zusatzprogramme (u. a. zum

Pendlerverhalten und zur Wohnsituation der Bevölkerung) erhoben.

In Rheinland-Pfalz sind jedes Jahr etwa 20 000 Haushalte mit rund 42 000 Personen in die Erhebung einbezogen, die zum Teil zweimal pro Jahr befragt werden.

Wie bei jeder Stichprobenerhebung können auch hier Zufallsfehler entstehen. Bei stark besetzten Merkmalen ist dieser Fehler nur von geringer Bedeutung. Um auf die eingeschränkte Aussagekraft hinzuweisen, werden Ergebnisse, denen eine geringe Fallzahl zugrunde liegt (70 oder weniger), nicht veröffentlicht und Ergebnisse, denen 71 bis unter 120 Fälle zugrunde liegen, in veröffentlichten Tabellen in Klammern gesetzt.

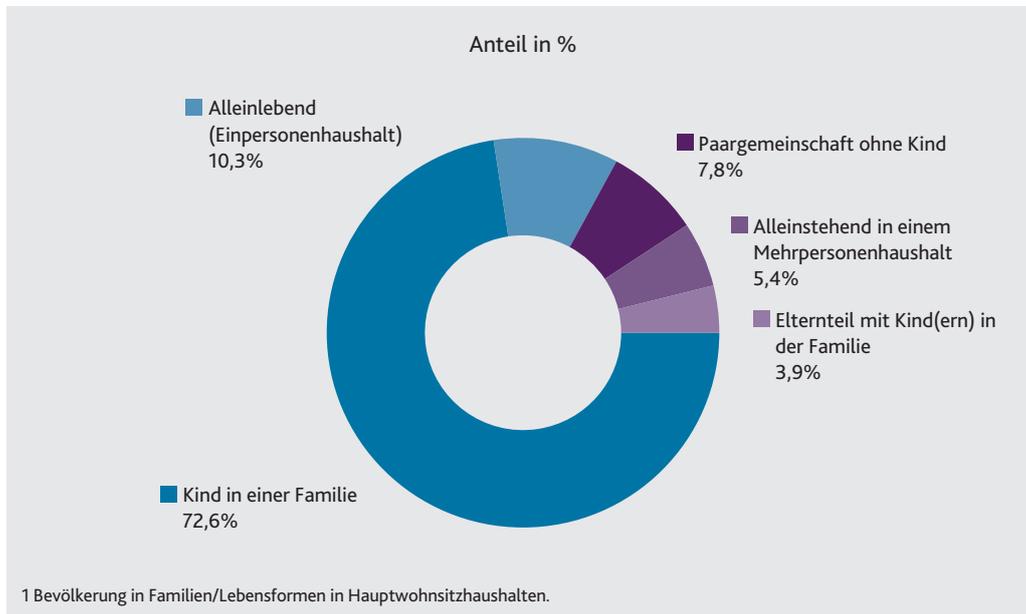
Im Rahmen der Hochrechnung erfolgt eine Anpassung an Eckwerte der laufenden Bevölkerungsfortschreibung. Die Entwicklungen von Haushalten und Lebensformen der Bevölkerung folgen im Allgemeinen langfristigen gesellschaftlichen Trends, die üblicherweise keine großen Sprünge im Zeitverlauf aufweisen.

Grundlage für die Auswahl der zu befragenden Haushalte waren bis zum Mikrozensus 2015 Fortschreibungen der Volkszählung 1987 (für die alten Bundesländer) und des zentralen Einwohnerregisters der DDR 1990 (für die neuen Bundesländer). Seit 2016 basiert die Auswahl der Stichprobe auf den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen des Zensus 2011. Darüber hinaus werden Veränderungen des Gebäudebestandes in Folge von Abrissen, Neubauten und Umbauten durch die Heranziehung der Bautätigkeitsstatistik laufend berücksichtigt.

Die aktuelle gesetzliche Grundlage des Mikrozensus ist das Mikrozensusgesetz (MZG), das am 1. Januar 2017 in Kraft



G6 Junge Menschen¹ 2022 nach Lebensformen



notwendigerweise, dass diese Menschen partnerlos waren. So können sich zwei Menschen als Paar betrachten, aber in getrennten Haushalten leben. In einer Paargemeinschaft ohne Kind (und einem gemeinsamen Haushalt) lebten 7,8 Prozent der jungen Menschen. Als Alleinstehende bzw. als Alleinstehender in einem Mehrpersonenhaushalt⁸ wohnten 5,4 Prozent der 15- bis unter 25-Jährigen. Als Elternteil – in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft bzw. alleinerziehend – mit Kind bzw. Kindern in der Familie lebten 3,9 Prozent der jungen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer.

Fazit

Die amtliche Statistik verfügt mit dem Mikrozensus über eine wichtige Datenquelle zu den Lebens- und Arbeitsverhältnissen der Bevölkerung.

⁸ Zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft.

Im Jahr 2022 waren in Rheinland-Pfalz 411000 Menschen und damit zehn Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Die Mehrheit der jungen Menschen befand sich noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung, was sich unter anderem in der finanziellen Abhängigkeit von Eltern oder anderen Angehörigen widerspiegelte. Gleichwohl ging mehr als die Hälfte der Jugendlichen einer Erwerbstätigkeit nach. Der Anteil der atypisch – insbesondere befristet – Beschäftigten war unter den jungen Menschen überdurchschnittlich hoch.

Der Großteil der jungen Menschen lebte noch als Kind mit mindestens einem Elternteil in einer Familie. Die meisten von ihnen wuchsen mit Geschwistern im Haushalt auf. Waren die jungen Menschen bereits von zu Hause ausgezogen, lebten sie am häufigsten allein.

Dr. Julia Stoffel ist Referentin im Referat „Private Haushalte“.